

NExT-Werkstatt Digitale Projekte

Kollaborative Exploration einer neuen Technologie für das E-Government

(BS/Sven Stephen Egyedy) Das Netzwerk der Experten digitale Transformation der Verwaltung ist als eine ressortübergreifende Arbeitseinheit von IT- und Fachkollegen angetreten, experimentell und explorativ Erfahrungen mit dem Aufbau und dem Pilotbetrieb innovativer Digitalisierungsprojekte zu führen.

In der Werkstatt Digitale Projekte werden die Fragen zur Digitalisierung im "Post-App-Zeitalter" gestellt. Ist es noch zeitgemäß, E-Government-Services und Fachverfahren als Apps zu entwickeln? Was werden die neuen Technologien sein, mit denen wir in Kommunikation und Datenaustausch mit unseren Bürgern und Antragstellern weltweit stehen werden? Wie lange bleibt es sinnvoll, Fachverfahren und Bürgerservices für einzelne Bundesressorts zu entwickeln? Wie lässt sich die Heterogenität und Entwicklungsdynamik der weltweit genutzten Plattformen für E-Government-Verfahren bewältigen? Hier stehen vor allem anderen Messenger-Services im Fokus. Bereits heute sind es wenige Messenger-Services, die mit einer extrem übersichtlichen Nutzeroberfläche weltweit oft mehr als eine Milliarde Nutzer erreichen. Alles, was Usability genannt wurde, wird damit neu geschrieben.

Die Grundhypothese der NExT-Werkstatt Digitale Projekte ist daher kurz zusammengefasst: Wer Digitalisierungsprojekte und E-Government-Services zu erbringen hat, ist gut beraten, bereits heute zu evaluieren, ob und ggf. in welcher Form auch Verwaltungsdienste zukünftig angeboten werden können.

Leitgedanke war es, lieber 80



Sven Stephen Egyedy ist Chief Technology Officer (CTO) und stellvertretender Leiter der IT-Gruppe des Auswärtigen Amtes. Bei NExT leitet er zudem die Werkstatt Digitale Projekte.

Foto: BS/AA

Prozent umzusetzen als 120 Prozent zu diskutieren.

Vor diesem Hintergrund entschied die NExT-Werkstatt Digitale Projekte, in einem ersten Projekt kollaborativ die Möglichkeiten von Plattformtechnologien wie Facebook-Messenger, WhatsApp u. a. m. anhand eines Use-Cases näher zu untersuchen.

Es geht um schnelle Umsetzung eines fachlichen und technischen Proof of Concept (PoC) und die Feedback-Schleifen aus den verschiedenen mitwirkenden Ressorts. Kernpunkte der Evaluation: Was ist technisch möglich? Was ist datenschutzrechtlich zulässig und wie

ren Technologieentscheidungen Erfahrung und unseren neuen Serviceangeboten maximal breite Akzeptanz zugrunde zu legen.

Und was schafft nun der besondere Rahmen der NExT-Werkstatt? Die NExT-Werkstatt Digitale Projekte arbeitet mit agilen Methoden. Die Konzeption, die Umsetzung und die Systemtests in Sprints zu denken, ist sinnvoll, schon lange aber nicht mehr wirklich innovativ. Neu – zumindest ist dies unsere Sicht – ist der explizit ressortübergreifend-kooperative Ansatz. NExT-Werkstatt arbeitet direkt, praktisch, im Modus der Umsetzung und gleich von Anfang an zusammen mit den Kollegen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI), zusammen mit den Kollegen der Bundesnotarkammer, der Bundespolizei, dem BAMF und dem BVA. Innovationschritte werden reflektiert vor dem Hintergrund der eigenen fachlichen Anforderungen und zugleich transzendent auf Bereiche und Anliegen ganz unterschiedlicher Organisationen. Wir tanken kritische Fragen, vor allem aber Anregungen, die uns aus der Fremdheit dieser ganz anderen Anwendungskontexte wesentlich helfen, den Lösungsraum der eigenen Innovationsbemühungen spielerisch weiter auszuleuchten.

Ganz praktisch gefragt: Wann beziehen Sie die Kollegen des BSI mit ein, um innovative Lösungen hinsichtlich IT-Sicher-

könnte eine sichere Integration in die bestehenden IT-Infrastrukturen realisiert werden? Proof of Concept heißt für die NExT-Werkstatt Digitale Projekte vor allem anderen: Zulassen, dass erarbeitete Konzepte und praktische Erprobungen scheitern können. Zulassen, dass mit der Erfahrung aus einem PoC ganz andere als zunächst gedachte Use Cases daraus Nutzen ziehen. Zulassen, dass sich sinnvoll erscheinende Ideen in der praktischen Umsetzung als Kopfgeburten erweisen. Zulassen, kritisch bleiben, weitermachen.

Die NExT-Werkstatt Digitale Projekte zielt darauf ab, das Fehlermachen so rechtzeitig wie möglich und so öffentlich wie zulässig zu führen, um unse-

heit zu prüfen? NExT-Werkstatt erklärt hier Tag eins, Sprint-Review 01 für den sinnvollsten aller möglichen Beteiligungstermine.

Dies lässt sich am Beispiel des Projekts Studentenvisa verdeutlichen.

Studentenvisa im Fast-Lane- Modus

Deutschland hat ein hohes Interesse, qualifizierte Fachkräfte und junge, an akademischer Aus- und Weiterbildung interessierte Menschen aus aller Welt für ein Studium und eine anschließende weiterführende Tätigkeit für Deutschland zu gewinnen. Vor diesem Hintergrund bestehen vielfältige Angebote, junge und gut qualifizierte Menschen als Studenten für Deutschland zu begeistern und ihnen einen wirksamen und erfolgreichen Zugang zum deutschen Hochschulwesen zu ermöglichen. Dies macht es in den allermeisten Nicht-Schengenstaaten erforderlich, ein Visum in der zuständigen Visastelle unserer Auslandsvertretungen zu beantragen. Dies umfasst die persönliche Vorsprache sowie die Vorlage der erforderlichen antragsbegründenden Unterlagen und Zeugnisse.

Bundesweit weitgehend einheitliche Immatrikulationstermine verursachen an den Visastellen unserer Auslandsvertretungen zweimal im Jahr absolute Spitzenlasten für die Antragsbearbeitung von Studentenvisa. Überlast verursacht Warteschlangen, so dass eine verzögerte Terminvergabe zur Vorsprache in den Visastellen immer wieder zu verzögerten Einreisen führt und eine fristgerechte Studienaufnahme verhindert.

Viele Antragsteller versuchen, diesem individuellen Terminrisiko mit einer Strategie der "Terminbuchung auf Vorrat" zu entgehen. Termine werden reserviert, noch bevor die erforderlichen Unterlagen vorliegen oder die Abschlussprüfungen der Schulen und Sprachkurse überhaupt bestanden sind.

Diese Strategie verursacht eine weitere und deutliche Verknappung des Terminangebots. Die "No-Show-Quote" steigt. Antragsteller erscheinen nicht oder nur mit unvollständigen Unterlagen und behindern damit die auf kurzfristige Terminvergabe angewiesenen, vollständig vorbereiteten Studienanwärter sowie die ohnehin überlasteten Kollegen der Visastellen.

Hier setzt der konzeptionelle Vorstoß an: Gelingt es, ein weit-

In einer sogenannten "Fast Lane" sollen vollständig vorbereitete und qualifizierte Antragsteller identifiziert und kurzfristig zu studienermöglichenden Vorspracheterminen eingeladen werden können. Antragsteller sollen ein schnelles Feedback zur Antragsreife erhalten und die Entscheidungsreife ihrer Unterlagen ohne die wiederholte Vorsprache in der Visastelle herstellen können. Das reduziert Last, schafft Ef-



“Wir tanken kritische Fragen, vor allem aber Anregungen, die uns aus der Fremdheit dieser ganz anderen Anwendungskontexte wesentlich helfen, den Lösungsraum der eigenen Innovationsbemühungen spielerisch weiter auszuleuchten.”

gehend automatisiertes und spontan verständliches Messenger-basiertes Verfahren zu realisieren, mit dem eine ortsungebundene Vorqualifikation von Antragsunterlagen eingeführt werden kann? Gelingt es, in der Terminvergabe die Zielgruppe zu identifizieren, deren Unterlagen den erforderlichen Reifegrad besitzen, um in einer Fast Lane schnell und hoch wirksam Visaentscheidungen zu initialisieren? Dieser Quick-Check soll an jedem Ort der Welt möglich sein und auf diesem Weg zusätzlich dazu beitragen, Arbeit von temporär überlasteten Standorten weltweit kollegial zu verteilen. In einem einfachen und Messenger-basierten Chat-Verfahren sollen Terminanfragen über das Smartphone gestellt und Antragsunterlagen über das Handyfoto in eine initiale fachliche Vorqualifikation auf "Anscheinsbasis" eingesteuert werden können. Ergebnis der Vorqualifikation sind keine Visaentscheidungen, sondern eine begründbare und gleichermaßen zugängliche Priorisierung bei der Terminvergabe.

izienz und gewährleistet, dass Studienanfänger rechtzeitig in der Vorlesung sitzen.

Kollaborative Entwicklung in der NExT-Werkstatt

Der Einsatz von Messenger-Technologie ist in seiner fachlichen und funktionalen Spezifikation auf die Nutzungsanforderungen des Rechts- und Konsularwesens hin ausgerichtet. Mit dem Arbeitskontext NExT-Werkstatt wurde sichergestellt, dass die Exploration dieser Technologie bereits initial als generalisiert nutzbare Technologie begriffen und Lösungen im Modus der kollaborativen Entwicklung und Wiederverwendung sich vor einem erweiterten Anforderungshintergrund zu bewähren haben.

Selbstverständlich ist die Vergabe von Visa Kerngeschäft des Auswärtigen Amtes. Kein Teilnehmer der NExT-Werkstatt kann Interesse an einem solchen Verfahren haben. Aber die Frage, wie wir die Übermittlung von Scandokumenten absichern, wie die Datenschutzfolgeabschätzung für die dabei übermittelten personenbezoge-

nen Daten realisiert wird, letztlich wie wir aus der Geolokalisierung und Google-Maps auf ein XÖV-konformes Adressformat kommen, sind Fragen, die deutlich über den skizzierten Use-Case hinaus weisen und die in diesem Sinne genau das sind, was NExT-Werkstatt in seinem Grundanspruch meint: Weil die Welt sich ändert, sind neue Methoden gefragt.

Weitere Themen stehen für die NExT-Werkstatt Digitale Projekte auf der Agenda.

- Initiiert vom CIO des BAMF befindet sich gerade ein Kollaborationsprojekt zum "Digitalen Posteingang" in Vorbereitung. Hier ist eine gemeinsame Vorgehensweise zu erarbeiten, die den schnellen Austausch zwischen verschiedenen Projekten realisiert.

- Mit der Bundesnotarkammer soll an einem Verfahren für die beweiswerterhaltende Langzeitarchivierung gearbeitet werden. Auch hier soll vom Konzept bis hin zur Erprobung einer Lösung im beschriebenen Modus des kollaborativen Expertenaustauschs gearbeitet werden.

- Im Kontext der NExT-Werkstatt ist schließlich von BAMF und AA ein höchst interessantes Format erfunden worden: Die "Innovation Days 2018", die als Cross-Solution-Workshops mit Innovationstreibern, Technologietreibern und Start-ups E-Government und Bürgerservices aus der Zielperspektive Verwaltung 2030 skizziert haben.

Kooperation im Kreativen, Umsetzungssynergie im Praktischen. Erfahrungstransparenz in Evaluation und Weiterentwicklung. Verwaltung ist notwendiger Teil einer zu schreibenden Geschichte der Zukunft.

Es ist die neue Offenheit, die die Geschwindigkeit schafft: NExT ist darin Voraussetzung und Motor, oder ganz einfach die Option, nur einen Bruchteil der eigentlich erforderlichen Fehler selbst zu machen. Zumindest, wenn es denn gelingt, auch aus den Erfahrungen anderer zu lernen.